

Herr Sterzenbach erklärt, dass der Tagesordnungspunkt mit der beigefügten Vorlage aus dem Ausschuss für Bauen und Verkehr (ABV) rein informatorisch dem Betriebsausschuss zur Kenntnis gegeben werden solle, um nachrichtlich den weiteren Fortgang der Planung aufzuzeigen.

Weiter berichtet er, dass der ABV in seiner Sitzung bereits über die Vorlage beraten und eine Beschlussempfehlung an den Rat ausgesprochen habe. Unter Hinweis auf nähere Einzelheiten werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Anmerkung der Verwaltung:

Folgend wir ein Auszug aus der Niederschrift des ABV vom 15.11.2016 zu TOP 3 abgedruckt:

BESCHLUSSAUSZUG

Auszug aus der 14. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Verkehr vom 15.11.2016:

öffentlich

3.	Neubau Zentrales Feuerwehr-Gerätehaus und Baubetriebshof (inkl. Versorgungsbetrieb) Baumaßnahmenbeschluss
----	--

Erster Beigeordneter Sterzenbach berichtet, dass nach dieser Vorberatung der Rat den endgültigen Maßnahmebeschluss treffen müsse. Er informiert, dass erst dann an der Planung bzw. Baubeschreibung weiter gearbeitet werden könne.

Er berichtet weiter, dass zu Punkt 3.6 der Vorlage (Tore und Fassade) eine weitere Variante erarbeitet wurde. Demnach bestünde die Möglichkeit, die Torzwischenräume in Glas zu gestalten. Alternativ könnten diese Zwischenräume auch nur zur L333 hin in Glas ausgebildet werden. Dies betone seiner Meinung nach den speziellen Zweck „Feuerwehr“.

Zu Punkt 6 der Vorlage führt Erster Beigeordneter Sterzenbach aus, dass zur endgültigen Abwägung der IT-Anbindung noch Daten der Telekommunikationsanbieter fehlen. Zur Vermeidung eines weiteren Beschlussweges halte er es für sinnvoll, der techn. Verwaltung die Entscheidung über die IT-Anbindung zu überlassen.

Zum Bau eines Übungsturmes begründet Herr Sterzenbach ausführlich, weshalb dieser für den Standort Eitorf sinnvoll sei. Eitorf sei das einzige Mittelzentrum an der oberen Sieg. Gute Übungsmöglichkeiten würden nachhaltig diese Rolle stärken. Der freiwilligen Feuerwehr mit ihren Ehrenamtlern werde immer mehr abverlangt. Von daher seien gute attraktive und moderne Übungsmöglichkeiten vor Ort sehr wichtig. Bei dem Bau dieses Turmes im Rahmen der Komplettmaßnahme bestünde die Chance, Synergien zu ziehen, die bei einem späteren Bau eventuell nicht mehr möglich wären.

Frau Quadt stellt die aktuelle Planung im Detail vor und erläutert die wesentlichen Positionen, welche zu der Baukostenerhöhung führten. Zum einen musste das Gebäude IV vergrößert werden, da in der ursprünglichen Planung die Torbreiten zu klein dimensioniert waren. Dies mache bei gleicher Stellplatzanzahl eine zusätzliche Nutzfläche von rund 100 m² aus. Das Volumen der Salzlagerhalle musste vergrößert werden, da die Gebäudehöhe für Kippfahrzeuge zu niedrig dimensioniert war. Dies mache rund 1.700 m³ umbauten Raum aus. Der Waschplatz wurde eingehaust und das Rohrlager wurde teilüberdacht geplant. Zusätzlich sei eine Stellfläche für 3 KFZ eingeplant worden. Diese diene dem Ordnungsamt zur Zwischenlagerung von sichergestellten Fahrzeugen.

Bei der Auswertung der Bodenproben wurde zwischenzeitlich festgestellt, dass zur Gebäudegründung ein Erdaustausch notwendig sei.

In der damaligen Kostenschätzung waren die Kosten für Zäune, Schranken, Toranlagen, statische Änderungen für die Möglichkeit einer Aufstockung des Gebäudes II, technische Details wie Lüftungsanlage, Lichtsignalanlage, Meldeanlage etc. sowie die komplette Grundstückerschließung nicht beziffert. Diese lägen nunmehr vor und machten einen Großteil der Mehrkosten aus.

Herr Utsch zeigt seinen Unmut über die Kostensteigerung von rund 2 Mio. € bereits in der Planungsphase. Auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten habe man in vorherigen Beratungen munter darüber diskutiert, ob man den einen oder anderen Raum wirklich benötige. Er vertritt die Auffassung, dass man bereits damals hätte wissen können, wie teuer die Erschließung des Grundstückes etc. werde. Auch sei ihm nicht verständlich, wieso die Tore und die Gebäudehöhe des Salzlagers zu klein geplant wurden.

Die Kostensteigerung im Bereich des Versorgungsbetriebes sei ebenfalls für ihn nicht nachvollziehbar. Es werde der Eindruck erweckt, als wolle man einen Teil der Mehrkosten auf die Gemeindewerke abwälzen.

Herr Sterzenbach antwortet, dass man den Gremien die Planung in einem vergleichsweise frühen Stadium vorgestellt habe um unter anderem im weiteren Planungsverlauf die Vorstellungen der Mitglieder mit aufzunehmen. Dies habe man wohlwissend getan, gleichwohl bekannt war, dass die Kosten aller Gewerke darin noch nicht berücksichtigt waren. So wurde dies auch in den Ausschüssen kommuniziert. Grund für den Anteil der Gemeindewerke sei eine andere Zuweisung der Gebäude.

Herr Kolf führt aus, dass den Mitgliedern des Bauausschusses bekannt sein müsste, dass zu dieser damaligen Kostenkalkulation von 9 Mio. € noch weitere, damals nicht bezifferte Kosten hinzukommen. Des Weiteren sei zu berücksichtigen, dass die Beratungen über den Neubau bereits über ein Jahr in Anspruch genommen habe. Auch hier seien Teuerungszuschläge etc. zu erwarten. Er macht deutlich, dass diese Einrichtungen funktionieren müssen und eine lange Lebensdauer vor sich haben werden. Wenn man jetzt um jeden Preis sparen möchte und dadurch einzelne Funktionen eingeschränkt würden, sei das Ziel nicht erreicht.

Frau Kau hält den Kostenanteil für die Preissteigerung im Bereich der Außenanlagen für sehr hoch. Auf ihren Wunsch nennt Frau Quadt die im Abschnitt „Außenanlagen“ enthaltenen Positionen. Dies seien: Geländemodellierung, Erdplanum herstellen, Entwässerung, Zaunanlage, Schrankenanlage, Schiebetoranlage, Bedarfsein- u. Ausfahrt, Containerstellplätze, Betonwände, Videoanlage, Lichtsignalanlage, Fahrradstellplätze u. Erschließungsmaßnahmen.

Herr Sterzenbach ergänzt, dass einige dieser Positionen bereits in der Vorplanung beziffert waren.

Herr Scholz regt an zu überlegen, zukünftig erst dann Gremienbeschlüsse zu fassen, wenn die konkreten Planungskosten bekannt seien. Dies würde verhindern, dass man nach derartigen Kostensteigerungen im „Zugzwang“ wäre, diese zu beschließen.

Herr Utsch stellt klar, dass er nicht das stattgefundene Verfahren kritisieren. Auch stelle er nicht die technische Ausstattung in Frage. Ihm sei lediglich die gelieferte Begründung nicht schlüssig. Seiner Meinung nach hätten beispielsweise die Erschließungskosten bekannt sein müssen.

Herr Derscheid antwortet, dass sich ein Bauvorhaben in derartigen Dimensionen über einen langen Zeitraum entwickle. Dies fange mit einer groben Planung und dementsprechend einer groben Kostenschätzung an und entwickle sich dann entsprechend dem Fortgang der Planung weiter über eine Kostenentwicklung bis hin zu einer Kostenberechnung, die nunmehr vorläge. Anschließend stünden noch die Ausschreibung sowie die Auftragsvergabe an. Erst dann seien die tatsächlichen Kosten bekannt. Aus diesem Grund sei das Wort „Kostensteigerung“ für ihn an dieser Stelle nicht passend.

Im Anschluss wird über die von der Verwaltung dargestellten Einsparpotenziale im Einzelnen beraten und abgestimmt:

Lfd. Nr.	Beschluss Nr.	Beschluss	Abstimmungsergebnis
3.1	XIV/14/60	Kein Wegfall der Aufstockungsmöglichkeit Gebäude II	Einstimmig
3.2	XIV/14/61	Kein Wegfall der Metallbauarbeiten für Fenster	Einstimmig bei 3 Enthaltungen SPD
3.3	XIV/14/62	Wegfall der Metallbauarbeiten – Trennwand OG	Einstimmig
3.4	XIV/14/63	Wegfall Verglasung Salzlagerhalle	Einstimmig

3.5	XIV/14/64	Kautschuk- bzw. Linoleumbelag statt Industrieparkett in den Verwaltungsräumen	Einstimmig
3.6	XIV/14/65	Wegfall der Verglasung zwischen den Toren	Einstimmig
3.7	XIV/14/66	Kein Wegfall der HPL-Fassade	Einstimmig bei 3 Enthaltungen SPD
3.8	XIV/14/67	Wegfall der Tor- u. Schrankenanlage	Einstimmig
3.9	XIV/14/68	Wegfall der Fahrradständerüberdachung	Mehrheitsbeschluss 5 CDU, 3 SPD, 1 UWG, 1 BfE, 1 Grüne bei 4 Gegenstimmen: 3 FDP, 1 Grüne

Herr Scholz geht auf die Errichtung eines Übungsturmes ein und bittet den Leiter der Feuerwehr um nähere Erläuterung. Dieser informiert, dass nach den entsprechenden Dienstvorschriften das Üben der Absturzsicherung und erweiterten Absturzsicherung immer höhere Bedeutung erlange. Derzeit würden diese Übungen an öffentlichen Gebäuden mit Hilfe der Drehleiter durchgeführt. Alternativ könne der Übungsturm in Siegburg genutzt werden. Dies sei allerdings nicht ideal, da dafür die Drehleiter außer Dienst gesetzt werden müsste. Außerdem sei ein Turm vor Ort eine Erleichterung für die freiwilligen Helfer, die in ihrer Freizeit keine weiteren Wege für Ausbildungsübungen zurücklegen müssten. Zudem könnten Rettungen über ein Treppenhaus, sowie durch Anleitern simuliert werden. Auf Nachfrage von Frau Kau bestätigt Herr Bensberg, dass keine der umliegenden Gemeinden derzeit über einen solchen Turm verfüge.

Herr Scholz würde es befürworten, erst die Kosten für den Übungsturm zu wissen, bevor man sich entscheide. Herr Kolf schließt sich an und schlägt eine Vertagung der Entscheidung vor.

Herr Sterzenbach kündigt an, eine Tischvorlage für den Rat am 12.12. dieses Jahres, ersatzweise im HA im Jan. 2017 mit dem Inhalt der Kosten für IT-Anbindung und Übungsturm einzuspielen.

Herr Utsch befürchtet ein Imageproblem bei der Errichtung eines Turmes. Er erinnert an die Umsetzung des Regionale 2010 Projektes, welches viele Einzelprojekte umfasste und die Bürger sich gefühlt alle negativ über den Siegbalkon äußerten. Dies könnte hier ähnlich sein.

Herr Moreira plädiert dafür, nicht an der falschen Stelle zu sparen. Man solle in die Zukunft investieren und jetzt die Chance nutzen, diesen Turm mit umzusetzen.

Sodann lässt Herr Scholz über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Beschluss:

Nr. XIV/14/60-69

Der Ausschuss für Bauen und Verkehr empfiehlt dem Rat der Gemeinde Eitorf, den „Neubau Zentrales Feuerwehr-Gerätehaus und Baubetriebshof (inkl. Versorgungsbetrieb)“ gemäß der in der Sitzung vom 15.11.2016 vorgestellten Fassung zu beschließen und die Verwaltung mit der Ausschreibung der Bauleistungen zu beauftragen.

Dabei wird folgenden Einsparvorschlägen zugestimmt: 3.3., 3.4, 3.5, 3.6., 3.8, 3.9.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

Herr Reisbitzen merkt an, dass das Rohlager des Versorgungsbetriebes gegenüber den ursprünglichen Planungen nun doch überdacht werde.

Herr Meeser fragt, was der ABV zu einem möglichen Bau eines Übungsturmes für die Freiwillige Feuerwehr entschieden habe.

Herr Sterzenbach führt aus, dass die Entscheidung über den möglichen Bau eines solchen Übungsturms vertagt worden sei, da man zunächst belastbare Zahlen recherchieren wolle. Somit werde dieses Thema in der Ratssitzung am 12.12.2017, spätestens aber im Hauptausschuss im Januar 2017 nochmals beraten.

Herr Droppelmann spricht die Ausführung der Tore für die Fahrzeughalle der Feuerwehr an. Bezugnehmend auf ein Beispiel der Feuerwehr Troisdorf könne er davon berichten, dass ein erhebliches Einsparpotenzial darin bestehe, wenn die einzelnen Torelemente von innen nicht zusätzlich in der Außenfarbe lackiert würden. Zudem solle man aus Kostengründen darüber nachdenken, ob die Tore - so wie in der bisherigen Planung angedacht - wirklich bis auf Bodenhöhe mit Glaselementen ausgestattet werden müssen. Zum Thema „Übungsturm“ habe er die Auffassung, dass die Kosten für solch einen Bau in keinem Verhältnis zum Nutzen stünden. Außer Siegburg habe keine Feuerwache weit und breit einen Übungsturm. Hilfsweise könne man Höhenrettung und dergleichen nach Absprache mit örtlichen Bauunternehmern an deren Kränen simulieren.

Herr Bönisch gibt zu bedenken, dass man nicht immer nur darauf gucken sollte, was andere Kommunen haben oder nicht haben. Stattdessen könne man bei Einhaltung gewisser finanzieller Rahmenbedingungen selbst initiativ werden und ein Vorreiterprojekt zumindest in Erwägung ziehen. Schließlich habe man es in Eitorf mit einer Freiwilligen Feuerwehr zu tun und so müsse man eben auch mal Anreize und einen höheren Standard für die Helfer schaffen. Wenn sich die Investition in einem finanziellen Rahmen bewege, der von der Gemeinde zu stemmen wäre, habe er kein Problem damit, dem Bau eines Übungsturmes zuzustimmen.

Herr Kolf erklärt, dass die Freiwillige Feuerwehr Eitorf bisher, wie von Herrn Droppelmann beschrieben, bereits mit örtlichen Unternehmen kooperiere und deren Kräne zu Übungszwecken nutze.